

Statuen und Glasgemälde stiftete. Sein Sohn Wilhelm wurde 1521 in den Freiherrnstand erhoben. Damals wurde das Gut P. von der Lehenschaft befreit und erhielt den Namen Rogendorf in P. Laut Bericht von 1548 war das Schloß mit allem gut versehen; es enthielt eine alte und eine neue Kanzlei, eine alte Kapelle, die als Stube diente, eine Harnischkammer mit 22 schwarzen Harnischen, Rugg und Krepssern, 8 Kragen usw. In der Turmkammer war das große Horn, das man zu Tische blies, auf dem Turme eine schlagende Uhr, in der unteren Harnischkammer verschiedene neue Waffen. Genannt werden ferner Badstübl, Erker, Pulverturm, altes Schloß und neue Bastei; unter letzterer waren 58 eiserne Doppelhacken (Diözesanblatt IX 209). Vielleicht waren es zum Teil diese Waffenvorräte, welche 1596 das Begehren der aufständischen Bauern auf sich zogen, die schon am 24. November zusammenliefen und um den 3. Jänner des folgenden Jahres Markt und Schloß besetzten. Sie verwendeten die hiesigen Geschütze

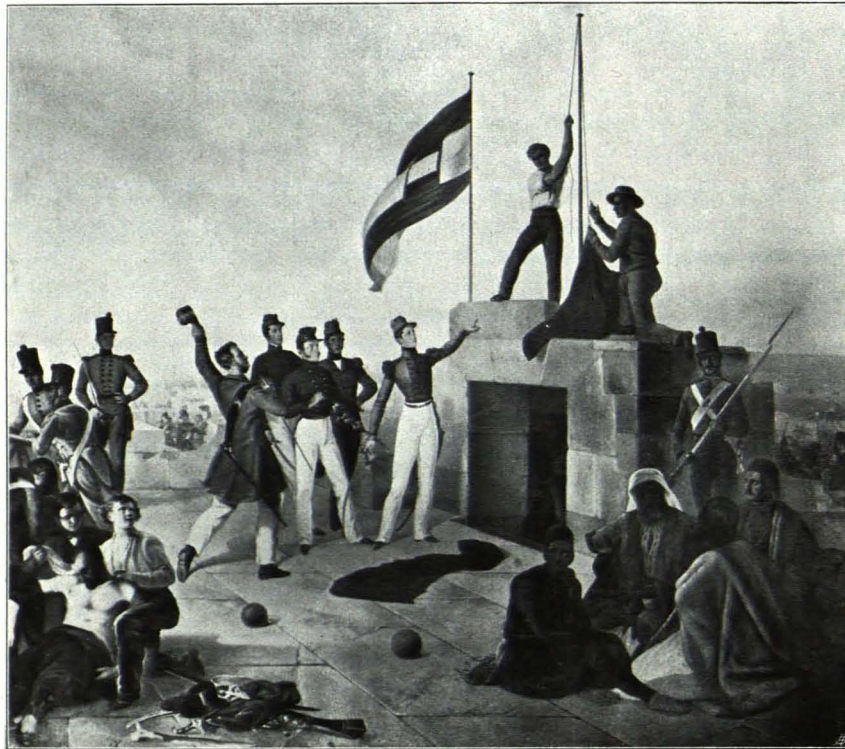


Fig. 209 Pöggstall, Eroberung von Akka, von Dittenberger (S. 188)

am 4. Februar zur Belagerung der Stadt Ybbs. Die kaiserlichen Reiter nahmen den Bauern am 31. März in Neukirchen 30 Doppelhacken und drei Geschütze ab, welche sie nach P. zurückstellten. Die Rogendorfer verkauften P. 1601, das nach mehrfachem Besitzerwechsel 1795 an die kaiserliche Familie übergang. 1882 wurde das Schloß seiner beiden schönen Satteldachtürme beraubt, wodurch der Gesamteindruck des Schlosses sehr gelitten hat (Fig. 206). Seit 1886 ist die Gutsverwaltung der kaiserlichen Güter von Leiben hierher übertragen. Auch befindet sich im Schlosse das k. k. Bezirksgericht.

Fig. 206.

Beschreibung.  
Fig. 207—208.

Beschreibung: Gegen das Westende des Marktes, mit der Pfarrkirche zusammenhängend (Fig. 207—208). Rechteckiges, zweistöckiges Gebäude, das von einem tiefen, zum Teil noch erhaltenen Graben umgeben wird. An der Nordseite war der Graben doppelt mit einer von zwei Erdhügeln eingefassten Schanze dazwischen. Den Adaptierungen der neuesten Zeit fiel auch 1882 ein viereckiger Turm mit vorkragendem Obergeschoße und Keildache zum Opfer, der über dem Südportale des Schlosses lag; gleichzeitig wurde auch der noch heute stehende Reckturm seines charakteristischen Abschlusses beraubt — über Kragsteinen vortretendes, mit Ecktürmchen verziertes Obergeschoß mit Keildach (vgl. das Motivbild in Heiligenblut). Neben dem allgemeinen Charakter des XVI. Jhs. wären noch an der äußeren Südfront im besonderen fünf, mit vorkragenden Sohlbänken versehene, von runden und gewundenen Stäben eingefasste Fenster hervorzuheben. An dieser Front auch eine gemalte Sonnenuhr mit Beischrift: *Forté, fortune, forte Rogendorf 1542* und ein Chronogramm von 1796.